
Umweltschützern reisst der Geduldsfaden

Der Verein Pro Töss-Auen prüft rechtliche Schritte gegen die Tontauben-Schiessanlage in Embrach.

Von Andrea Söldi

Embrach - Der Verein Pro Töss-Auen will den Druck auf die Behörden erhöhen. Seit seiner Gründung vor zwei Jahren fordert der Verein die Aufhebung der Jagdschiessanlage in Embrach sowie die Sanierung des Waldabschnittes von Altlasten. An einer Informationsveranstaltung im Café Rorboz in Rorbas diskutierten am Wochenende rund 50 Personen über das weitere Vorgehen. «Jedes Jahr werden hier 40 weitere Tonnen Sondermüll abgelagert», ereifert sich Präsidentin Marianne Trüb aus Dättlikon. Das sei auch wirtschaftlich ein Unsinn: Obwohl man wisse, dass das Gebiet saniert werden müsse, fahre man munter fort mit der Schiesserei.

Nun hat der Verein eine Juristin beigezogen. Sie soll prüfen, ob eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Kanton oder die Gemeinde Embrach Chancen hätte. Eine weitere Option sei eine Nachbarschaftsklage, sagt Trüb. Eine solche müsste von den unmittelbar benachbarten Landbesitzern, die einen Schaden durch die Anlage ausweisen können, eingereicht werden. An der Veranstaltung in Rorbas konnte der Verein gleich 11 neue Mitglieder gewinnen, womit er sich auf über 70 Personen vergrössert hat.

Die Tontauben-Schiessanlage dient Jägern zu Übungszwecken. Denn das Schiessen im Freien auf bewegliche Ziele simuliert die Realität besser als das Üben in Hallen. Zusätzlich pilgern jedoch zahlreiche Sportschützen zum Teil von weit her nach Embrach. An den 200 Tagen, an denen die Anlage geöffnet ist, werden gemäss Trüb etwa 370 000 Schüsse abgegeben. Das Gebiet ist übersät von Tontauben-Müll und Munition. Anwohner stören sich auch am Lärm.

Der Baurechtsvertrag endet 2015. Auf diesen Zeitpunkt ist die Schliessung der



«Obwohl saniert werden muss, wird weiterhin geschossen und Sondermüll abgelagert. Das ist unsinnig.»

Marianne Trüb

Anlage vorgesehen. Ein Sanierungsprojekt soll 2012 vorliegen. «Das geht uns viel zu langsam», sagt Trüb. Zudem vermisst sie eine Schutzverordnung für die seit 2003 bundesrechtlich geschützten Töss-Auen. Eine solche müsste gemäss Trüb längst vorliegen. Beim Bund sei man personell knapp dran, weshalb die Schutzverordnung wohl keine Priorität habe.

www.protoessauen.ch